AKTUELLE NACHRICHTEN Deutschland NACHRICHTEN AG

11. April 2025

Urteil im Mammut-Prozess gegen German Pellets-Gründer Peter L. naht!

Der Prozess gegen Peter L., Gründer von German Pellets, endet bald im Landgericht Schwerin. Schwere Anklagen und hohe Anlegerverluste prägen die Sache.

Der Mammut-Prozess gegen Peter L., den Gründer von German Pellets, ist am Landgericht Schwerin kurz vor dem Urteil angekommen. Dieser Fall, der sich über fast zwei Jahre erstreckte und 43 Verhandlungstage umfasste, ist einer der spektakulärsten in der deutschen Unternehmensgeschichte. German Pellets, einst der größte Hersteller von Holzpellets in Europa, meldete im Jahr 2016 Insolvenz an. Dieser Schritt verursachte immense Verluste für über 17.000 Anleger, die zusammen rund 260 Millionen Euro verloren haben. In diesem Kontext wird Peter L. wegen Insolvenzverschleppung, Betrug, Bankrott und Steuerhinterziehung angeklagt. Die Anklage wirft ihm vor, die wirtschaftliche Lage des Unternehmens absichtlich verschleiert zu haben, während er selbst angeblich von den

Anlegern gut wusste, dass die finanzielle Situation prekär war.

Besonders pikant ist, dass viele Anleger kurz vor der Insolvenzanmeldung Aktien kauften und hohe Beträge investierten, in der Hoffnung auf eine profitable Zukunft des Unternehmens. Die Insolvenz erfolgte nach gescheiterten Expansionsplänen, zuletzt strebte German Pellets an, ein Kohlekraftwerk in Belgien zu erwerben, um den Absatz zu sichern. Das Gericht hat festgestellt, dass die Zahlungsunfähigkeit des Unternehmens bereits im November 2015 vorlag, was die Schwere der Vorwürfe zusätzlich unterstreicht.

Verlauf des Prozesses

Die Verhandlungen waren von zahlreichen Zeugenanhörungen und Sachverständigengutachten geprägt. Die Staatsanwaltschaft plädierte auf eine Gesamtfreiheitsstrafe von zwei Jahren, die zur Bewährung ausgesetzt werden könnte, wobei Peter L. teilweise gestand und einräumte, die Verluste der Anleger billigend in Kauf genommen zu haben. Im Laufe des Verfahrens akzeptierte die Staatsanwaltschaft den 15. November 2015 als Zeitpunkt des objektiven Eintritts der Insolvenz. Dies führte dazu, dass 97 Prozent der ursprünglichen Vorwürfe entfielen und die verfahrensrelevante Schadenssumme von 77,3 Millionen Euro auf nur noch 2,5 Millionen Euro verringert wurde.

Für die ehemaligen Anleger ist die Situation nach wie vor dramatisch. Sie sind nicht nur von ökonomischem Verlust betroffen, sondern viele von ihnen sind auch selbst Besitzer von Pelletheizungen. Die Neuorganisation des Pelletwerks im Wismarer Holzhafen, welches seit 2016 von einem neuen Eigentümer betrieben wird, beschäftigt aktuell noch etwa 60 Mitarbeiter. Trotz dieser Entwicklungen sind die Gesamtforderungen auf 427 Millionen Euro angewachsen, und das Insolvenzverfahren ist nach wie vor nicht abgeschlossen.

Die Folgen für die Betroffenen

Die Insolvenz von German Pellets hat weitreichende Auswirkungen auf die Anleger gehabt, die durch hoch verzinste Genussscheine zur Finanzierung des Unternehmens veranlasst wurden. Viele der betroffenen Anleger gingen weitgehend leer aus. Insofern ist der Fall von Peter L. nicht nur ein juristischer, sondern auch ein sozialer Skandal, der erst noch seine volle rechtliche Konsequenz erfahren wird. Das Urteil wird somit mit Spannung erwartet.

Zusammenfassend steht der Prozess um die Insolvenz und den Anlagenbetrug des Wismarer Holzverarbeiters German Pellets exemplarisch für die Risiken, die mit Investitionen in vermeintlich erfolgreiche Unternehmen verbunden sind. Für die ehemaligen Anleger bleibt nur die Hoffnung auf eine gerechte rechtliche Entscheidung und möglicherweise eine teilweise Rückerstattung ihrer Verluste. Weitere Informationen über die wirtschaftliche Situation von Unternehmen in Deutschland finden Sie auf **destatis.de**.

Details	
Quellen	• **osthessen-news.de** • **www.nordkurier.de**

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.net